



Bestandsanalyse	Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> # Zu Fuß Gehen ist die häufigste Fortbewegungsart; auf nahezu jedem Weg wird mindestens eine Teilstrecke zu Fuß zurückgelegt # Zu Fuß gehen ist kostenfrei und findet ohne schädliche Umweltbelastungen statt # Der Fußverkehr spielt sich vorrangig in der Kernstadt, aber auch in den Außenstadtteilen ab # Mit einem Anteil von 32% am Modal-Split hat der Fußverkehr bereits eine vergleichbar große Bedeutung im Verkehrsgeschehen # Herausforderungen für zu Fuß Gehende aufgrund von Topographie und Trennwirkungen # Gute Ausgangsbedingungen für eine „Stadt der kurzen Wege“ 	<ul style="list-style-type: none"> > 0 Tote & 0 Schwerverletzte auf Marburgs Straßen und Wegen > Erhöhung der Passantenfrequenz in zentralen Versorgungsbereichen gegenüber dem vor-Corona-Niveau > Straßenneu- oder umbauten orientieren sich insb. an den Ansprüchen der Fußgänger*innen und Radfahrer*innen > Die Zufriedenheit mit der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums steigt kontinuierlich 	<p>1 Maßnahmenprogramm Fußverkehr - barrierearme, sichere und attraktive Fußwege</p> <ol style="list-style-type: none"> Entwicklung einer Nahmobilitätsachse zwischen Hauptbahnhof, Oberstadt und Südbahnhof Ausbau und Aufwertung der Fußwege zu relevanten Zielen im Stadtgebiet Aufwertung der Fußwegeverbindungen in und zu den Ortsteilen Marburgs Aufwertung straßenunabhängiger Fußwegeverbindungen Freizeitwegekonzept für eine Vernetzung der Grün- und Freizeitanlagen im Stadtgebiet (unter Einbeziehung der Wanderwege) <p>2 Fußverkehrsfreundliche Querungen</p> <ol style="list-style-type: none"> Ausbau/Umbau/Modernisierung von Querungsmöglichkeiten Optimierung der Querung gesamtstädtischer Zäsuren <p>3 Fußverkehr & öffentlicher Raum</p> <ol style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung des Fußwegeleitsystems Maßnahmenprogramm zur Gestaltung des öffentlichen Raums von Plätzen Identifikation und Abbau von Angsträumen

Maßnahmenprogramm Fußverkehr - barrierearme, sichere und attraktive Fußwege

- Definition von Anforderungen an barrierearme, sichere und attraktive Fußwege in verschiedenen Kategorien (Netztypen) (Breite, Führungsform, regelmäßige Querungsmöglichkeiten, Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, Sitz-, Spiel- und Aktivitätsmöglichkeiten, Priorität gegenüber anderen Verkehrsarten) - siehe Tabelle

Netztyp	Ansprüche
Komfortbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwegbreite von 4m (mind. 3m) • Barrierefreie Gestaltung, Vorrang an Knotenpunkten (z.B. Zebrastreifen, Gehwegüberfahrten), ggf. Wegweisung • Weitere Gestaltungsaspekte zur Aufenthaltsqualität (z.B. Sitzmöglichkeiten, Begrünung etc.)
Hauptbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwegbreite von mind. 3m • Gehwegüberfahrten
Nebenbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwegbreite von 2,5m (mind. 2,1m)
Freizeitbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwegbreiten in Abhängigkeit der Nutzungen, durchaus wechselnd bei Wanderwegen • Klare Wegführung und möglichst Wegweisung • Regelmäßige Sitz-, Spiel- und Aktivitätsmöglichkeiten • Sichere und erkennbare Anknüpfungspunkte an das weitere Verkehrsnetz

Beispielhafte Wegegestaltung für den Fußverkehr



Fußverkehrsfreundliche Querungen

→ 30 Querungshilfen für Marburg

- Prioritätenliste für den Aus-/Umbau bzw. die Modernisierung von Querungsmöglichkeiten/-hilfen im Stadtgebiet; insb. in Bereichen mit
 - mit hohen Querungsbedarfen
 - sensibler Einrichtungen (z.B. Schulen, Kitas, Seniorenwohnheime, usw.)
- im Umfeld wichtiger Fußwegeachsen und -bereichen (z.B. Universitätsstraße)



Identifizierung der für den Fußverkehr relevanten Querungen gesamtstädtischer Barrieren (Lahn, Bahnschienen, B3) sowie fehlender Querungsmöglichkeiten (z.B. Bereich Südbahnhof)

Fußverkehr & öffentlicher Raum

Maßnahmenprogramm zur Gestaltung des öffentlichen Raums von Plätzen

- Der öffentliche Raum soll über die Verkehrsfunktion hinaus als Aufenthaltsfläche attraktiv gestaltet werden



Pocket-Park Nürnberg

Temporäre Parkraum-Umnutzung in Münster

- Identifikation und Abbau von Angsträumen (z.B. Gassen und Unterführungen) durch die Bevölkerung (z.B. Mängelmelder)
- Sukzessive Umsetzung kurzfristiger (Grünschnitt, Vermüllung) und langfristiger Maßnahmen (Beleuchtung, Umbau)



B3-Unterführung

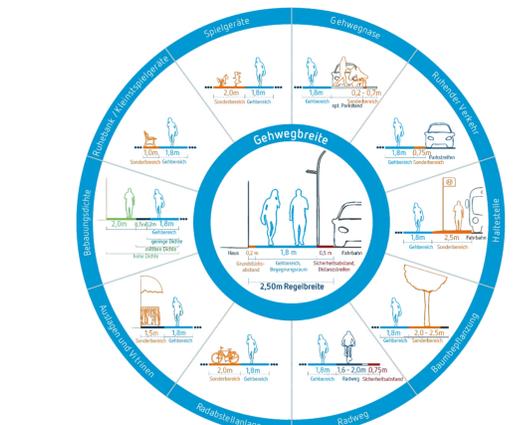
Mängelmelder der Stadt Marburg

Nahmobilitätsachse für den Fuß- & Radverkehr

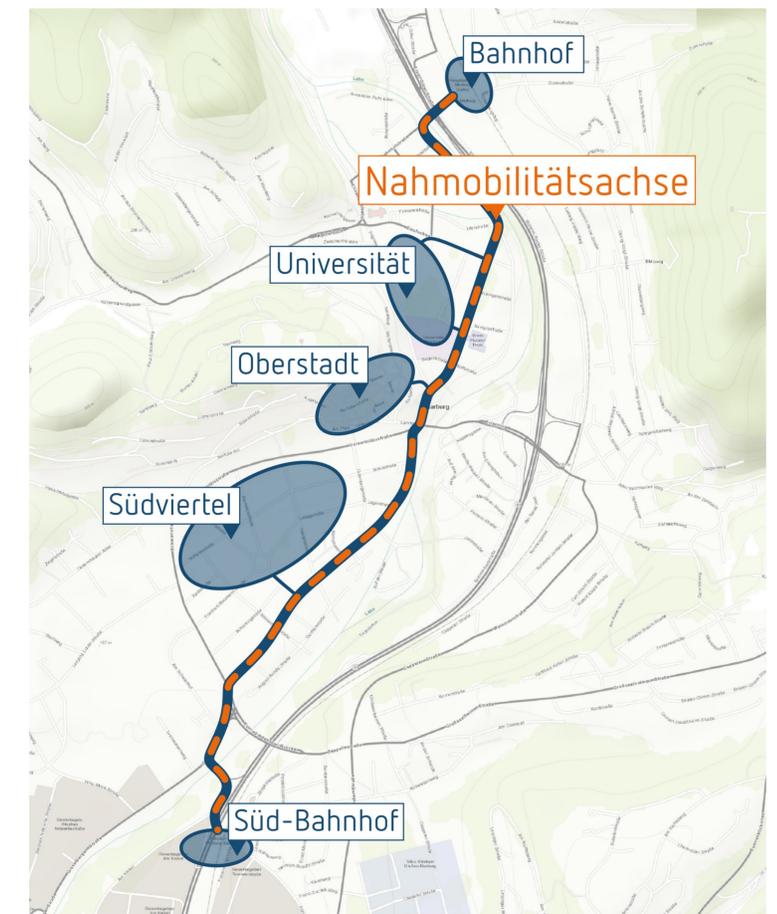
- Entwicklung einer Nahmobilitätsachse zwischen Hauptbahnhof, Oberstadt und Südbahnhof
- Priorisierung des Fuß- und Radverkehrs im Straßenraum; Bevorrechtigung an Knotenpunkten; barrierefreie Gestaltung (u.a. Leitelemente, Sitzmöglichkeiten); attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes; Einbindung von Spielmöglichkeiten, ...



Beispielhafte Umgestaltung - Sophienstraße, Stuttgart



Quelle: Planersocietät



Quelle: Planersocietät; Kartengrundlage: OpenStreetMap Mitwirkende 2022